

Geschichte Klasse 12

Thema: Übung zum Abitur – Materialanalyse und historisches Urteil

Name: _____ Datum: _____

Punkte: _____ / 43 Note: _____

Unterschrift: _____



Teil A: Das Ende der Weimarer Republik

Werten Sie die Materialien M1 bis M3 **aus** und **bearbeiten** Sie die Aufgaben 1 bis 5.

M1 • Darstellung

Warum scheiterte die Weimarer Republik?

Darstellungstext des fiktiven Historikers Dr. Arnold Wehling (für diese Übung verfasst)

Ob die erste deutsche Demokratie von Anfang an zum Scheitern verurteilt war, gehört zu den großen Fragen der deutschen Geschichte. Tatsächlich trug die Republik schwere Lasten: den als demütigend empfundenen Versailler Vertrag, die Legende vom „Dolchstoß“ in den Rücken des angeblich unbesiegten Heeres und eine

5 Beamtenschaft, Justiz und Armee, die der Demokratie vielfach distanziert gegenüberstanden. Hinzu kamen Schwächen der Verfassung: Ohne Sperrklausel zogen zahlreiche Parteien in den Reichstag ein, und der Reichspräsident erhielt mit dem Notverordnungsrecht nach Artikel 48 eine Machtfülle, die ihm den Beinamen „Ersatzkaiser“ eintrug.

10 Dennoch wäre es zu einfach, das Ende der Republik allein aus diesen Belastungen abzuleiten. Zwischen 1924 und 1929 stabilisierte sich die Lage spürbar: Die Wirtschaft wuchs, und die radikalen Parteien verloren an Zustimmung. Erst die Weltwirtschaftskrise ließ die Arbeitslosigkeit sprunghaft steigen und trieb viele Wählerinnen und Wähler zu den Parteien, die das „System“ von Weimar offen bekämpften.

15 Entscheidend aber war, wie die politischen Eliten auf die Krise antworteten. Als die Große Koalition im März 1930 im Streit um die Arbeitslosenversicherung zerbrach, nutzte der Kreis um Reichspräsident Hindenburg die Gelegenheit, die Regierung vom Parlament zu lösen. Die Präsidialkabinette regierten mit Notverordnungen, und jede Auflösung des Reichstags brachte den Gegnern der Republik neue Stimmen. Nicht die

20 Verfassung selbst, sondern ihr gezielter Gebrauch gegen ihren Geist hohlte die Demokratie aus.

Hitler wurde nicht von einer Mehrheit der Wähler zum Reichskanzler bestimmt, sondern durch die Entscheidung eines kleinen konservativen Zirkels, der glaubte, ihn „einrahmen“ und lenken zu können. Die Republik ist deshalb nicht zwangsläufig

25 gescheitert. Sie scheiterte, weil zu wenige von denen, die Verantwortung trugen, bereit waren, sie zu verteidigen.

1 Nummerieren Sie die Ereignisse zeitlich von 1 bis 6 (1 = frühestes).

☐

Ernennung Hitlers zum Reichskanzler

☐

Bruch der Großen Koalition (Kabinett Müller)

☐

Börsenkrach in New York

☐

„Preußenschlag“ gegen die Regierung Preußens

☐

Ermächtigungsgesetz

☐

Reichstagswahl: erster großer Erfolg der NSDAP

2 Untersuchen Sie den Darstellungstext M1.

a) Welche Aussage gibt die Hauptthese des Verfassers am besten wieder? **Kreuzen** Sie **an**.

- ☐ Die Republik war wegen des Versailler Vertrags von Beginn an zum Scheitern verurteilt.
- ☐ Die Republik scheiterte vor allem daran, dass die Verantwortlichen sie nicht verteidigten.
- ☐ Die Republik scheiterte, weil die Mehrheit der Wähler 1933 Hitler zum Kanzler wählte.

b) **Geben** Sie die Argumentation des Verfassers strukturiert **wieder**: Welche Belastungen nennt er, und welche Faktoren hält er für entscheidend?

___ / 5

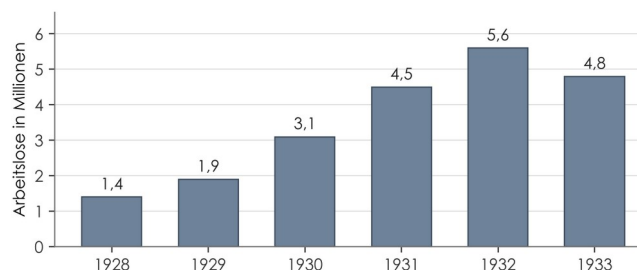
M2 Reichstagswahlen und Arbeitslosigkeit 1928–1933

Selbst erstellte Statistik, Werte gerundet und vereinfacht

a) Reichstagswahlen, Stimmen in %

Wahl	NSDAP	DNVP	SPD	KPD
Mai 1928	2,6	14,2	29,8	10,6
Sept. 1930	18,3	7,0	24,5	13,1
Juli 1932	37,3	5,9	21,6	14,3
Nov. 1932	33,1	8,3	20,4	16,9
März 1933	43,9	8,0	18,3	12,3

b) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt



M3 Beschreibung einer Karikatur

Für diese Übung erfundene Karikatur, nur in Worten beschrieben (Bildsprache um 1932)

Im Vordergrund steht ein alter, sehr großer Mann in Feldmarschallsuniform. An seinem Säbel hängt ein Schild mit der Aufschrift „Art. 48“. Mit beiden Händen hält er einen großen Regenschirm mit der Aufschrift „Notverordnung“ über einen schmalen Herrn in Frack und Zylinder, der als „Kanzler“ bezeichnet ist. Dahinter steht ein Parlamentsgebäude, dessen Tür mit Brettern vernagelt ist; an ihr hängt ein Zettel „Wegen Auflösung geschlossen“. Aus den Fenstern rufen Abgeordnete, doch niemand beachtet sie. Am rechten Bildrand drängen sich Arbeitslose mit Schildern „Arbeit und Brot“. Aus ihren Reihen marschieren uniformierte Kolonnen auf das Gebäude zu. Bildunterschrift: „Hier regiert man jetzt im Trockenen.“

3 Werten Sie die Statistik M2 aus.

a) Prüfen Sie die Aussagen anhand von M2. Kreuzen Sie an.

Aussage	richtig	falsch
Von 1928 bis Juli 1932 stieg der NSDAP-Anteil auf mehr als das Zehnfache.	☐	☐
1932 waren im Schnitt mehr als sechs Millionen Menschen arbeitslos.	☐	☐
Im November 1932 verlor die NSDAP gegenüber Juli 1932 Stimmenanteile.	☐	☐
Ihr bestes Ergebnis erzielte die KPD im März 1933.	☐	☐

b) Erläutern Sie den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Wahlergebnissen. Zeigen Sie eine Grenze von M2 auf.

c) Prüfen Sie die Behauptung: „Im März 1933 hat eine Mehrheit der Wähler die NSDAP gewählt.“

___ / 8

4 Analysieren Sie die Karikatur M3.

a) Deuten Sie die Bildelemente.

Bildelement	Deutung
alter Mann in Uniform, „Art. 48“, Schirm „Notverordnung“	
vernagelte Parlamentstür: „Wegen Auflösung geschlossen“	
Arbeitslose, aus denen Kolonnen marschieren	

b) Ordnen Sie die Karikatur historisch ein und formulieren Sie die Aussage des Zeichners.

___ / 7

- 5 **Beurteilen** Sie die These des Verfassers von M1, die Weimarer Republik sei „nicht zwangsläufig“ gescheitert (Z. 24–26). **Beziehen** Sie M2, M3 und Ihr historisches Wissen **ein**.

Achtung: Schreiben Sie Ihre Antwort auf ein gesondertes Blatt.

___ / 9

Teil B: Deutschland im Kalten Krieg

Lesen Sie den Darstellungstext M4 und **bearbeiten** Sie die Aufgaben 6 und 7.

M4 • Darstellung

Die Stalin-Note von 1952: eine verpasste Chance?

Darstellungstext der fiktiven Historikerin Dr. Ilse Brandner (für diese Übung verfasst)

Im März 1952 schlug die Sowjetunion den Westmächten in einer Note Verhandlungen über einen Friedensvertrag mit einem wiedervereinigten Deutschland vor. Es sollte neutral sein, aber eigene Streitkräfte besitzen dürfen. Die Westmächte verlangten zunächst freie, international überwachte Wahlen in ganz Deutschland; Bundeskanzler

- 5 Adenauer bestärkte sie darin, auf das Angebot nicht ernsthaft einzugehen.

Adenauer hielt die Note für ein Störmanöver. Sie sollte die feste Einbindung der Bundesrepublik in den Westen verhindern. Ein neutrales Deutschland wäre zwischen den Blöcken schutzlos und auf Dauer dem Druck Moskaus ausgesetzt. Kritiker, vor allem in der SPD-Opposition, warfen ihm dagegen vor, die Einheit der Westbindung zu opfern, ohne das Angebot auch nur geprüft zu haben.

- 10 Die seit den 1990er-Jahren zugänglichen sowjetischen Akten sprechen nach Ansicht vieler Forscher eher dafür, dass Moskau vor allem die Westintegration bremsen wollte. Endgültig beantworten lässt sich die Frage dennoch nicht, denn ernsthaft auf die Probe gestellt wurde das Angebot nie.

- 6 **Stellen** Sie die beiden Positionen zur Stalin-Note **dar**, die M4 nennt, und **erläutern** Sie Adenauers Haltung vor dem Hintergrund des Kalten Krieges.

___ / 5

- 7 **Beurteilen** Sie die Behauptung, mit der Ablehnung der Stalin-Note sei 1952 eine Chance zur Wiedervereinigung verpasst worden.

Achtung: Schreiben Sie Ihre Antwort auf ein gesondertes Blatt.

___ / 6

Lösung: Übung zum Abitur: Materialanalyse und historisches Urteil

Insgesamt sind 43 Punkte erreichbar, halbe Punkte sind möglich.

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
43–39 P.	38,5–34,5 P.	34–28 P.	27,5–21,5 P.	21–13 P.	12,5–0 P.

Teil A: Das Ende der Weimarer Republik

1 **Nummerieren** Sie die Ereignisse zeitlich von 1 bis 6 (1 = frühestes).

5	Ernennung Hitlers zum Reichskanzler	2	Bruch der Großen Koalition (Kabinett Müller)
1	Börsenkrach in New York	4	„Preußenschlag“ gegen die Regierung Preußens
6	Ermächtigungsgesetz	3	Reichstagswahl: erster großer Erfolg der NSDAP

3 / 3

2 **Untersuchen** Sie den Darstellungstext M1.

a) Welche Aussage gibt die Hauptthese des Verfassers am besten wieder? **Kreuzen** Sie **an**.

- ☐ Die Republik war wegen des Versailler Vertrags von Beginn an zum Scheitern verurteilt.
- ☒ Die Republik scheiterte vor allem daran, dass die Verantwortlichen sie nicht verteidigten.
- ☐ Die Republik scheiterte, weil die Mehrheit der Wähler 1933 Hitler zum Kanzler wählte.

b) **Geben** Sie die Argumentation des Verfassers strukturiert **wieder**: Welche Belastungen nennt er, und welche Faktoren hält er für entscheidend?

Belastungen (Z. 1–9): Versailler Vertrag, Dolchstoßlegende, demokratiefeindliche Beamte, Justiz und Armee, Verfassungsschwächen (keine Sperrklausel, Art. 48 als Machtfülle des Präsidenten).
Einschränkung (Z. 10–14): Stabilisierung 1924–1929; erst die Weltwirtschaftskrise radikalisiert die Wähler. Entscheidend (Z. 15–21, Z. 22–26): Verhalten der Eliten: Bruch der Großen Koalition 1930 genutzt, um mit Präsidialkabinetten am Parlament vorbei zu regieren; Verfassung gegen ihren Geist gebraucht; Hitler durch einen konservativen Zirkel ins Amt gebracht. Fazit: kein zwangsläufiges Scheitern.

5 / 5

3 Werten Sie die Statistik M2 aus.

a) Prüfen Sie die Aussagen anhand von M2. Kreuzen Sie an.

Aussage	richtig	falsch
Von 1928 bis Juli 1932 stieg der NSDAP-Anteil auf mehr als das Zehnfache.	☒	☐
1932 waren im Schnitt mehr als sechs Millionen Menschen arbeitslos.	☐	☒
Im November 1932 verlor die NSDAP gegenüber Juli 1932 Stimmenanteile.	☒	☐
Ihr bestes Ergebnis erzielte die KPD im März 1933.	☐	☒

b) Erläutern Sie den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Wahlergebnissen. Zeigen Sie eine Grenze von M2 auf.

Mit der Weltwirtschaftskrise steigt die Arbeitslosigkeit von 1,4 Mio. (1928) auf 5,6 Mio. (1932); zugleich wachsen die republikfeindlichen Parteien: NSDAP von 2,6 % auf 37,3 % (Juli 1932), KPD von 10,6 % auf 16,9 % (Nov. 1932), während die SPD verliert. Massenarbeitslosigkeit, Not und Angst vor dem Abstieg ließen viele den Versprechen radikaler Parteien folgen. Grenze: M2 zeigt nur ein zeitliches Zusammentreffen; wer wen wählte (z. B. ob Arbeitslose NSDAP wählten), Wählerwanderungen und andere Ursachen lassen sich nicht ablesen.

c) Prüfen Sie die Behauptung: „Im März 1933 hat eine Mehrheit der Wähler die NSDAP gewählt.“

Falsch: Die NSDAP erhielt 43,9 %, also keine Mehrheit; erst zusammen mit der DNVP (8,0 %) kamen die Regierungsparteien auf 51,9 %. Zudem war die Wahl nicht mehr frei (Reichstagsbrandverordnung, Terror gegen KPD und SPD).

8 / 8

4 Analysieren Sie die Karikatur M3.

a) Deuten Sie die Bildelemente.

Bildelement	Deutung
alter Mann in Uniform, „Art. 48“, Schirm „Notverordnung“	Reichspräsident Hindenburg; er schützt den von ihm ernannten Kanzler mit Notverordnungen nach Art. 48 vor dem Parlament (Präsidialkabinett).
vernagelte Parlamentstür: „Wegen Auflösung geschlossen“	Der Reichstag ist ausgeschaltet: Er wird wiederholt aufgelöst (Art. 25) und hat kaum noch Einfluss auf Gesetzgebung und Regierung.

Arbeitslose, aus denen Kolonnen marschieren

Die Not der Weltwirtschaftskrise treibt Menschen zu den radikalen Kampfverbänden (v. a. SA, auch KPD); die Gefahr für die Republik wächst draußen.

- b) **Ordnen** Sie die Karikatur historisch **ein** und **formulieren** Sie die Aussage des Zeichners.

Einordnung: Zeit der Präsidialkabinette 1930–1932 (Brüning, Papen, Schleicher): Regieren mit Notverordnungen nach Art. 48, mehrfache Reichstagsauflösungen, Massenarbeitslosigkeit und Aufstieg von NSDAP und KPD. Aussage: Der Zeichner kritisiert, dass der Reichspräsident die Regierung mit Notverordnungen vor dem Parlament abschirmt; während man sich „im Trockenen“ sicher fühlt, wächst draußen die Not und mit ihr die radikale Bedrohung der Republik.

7 / 7

- 5 **Beurteilen** Sie die These des Verfassers von M1, die Weimarer Republik sei „nicht zwangsläufig“ gescheitert (Z. 24–26). **Beziehen** Sie M2, M3 und Ihr historisches Wissen **ein**.

Achtung: Schreiben Sie Ihre Antwort auf ein gesondertes Blatt.

Erwartungshorizont: Einleitung mit Bezug auf die These (M1) und Leitfrage. Argumente für die These: Stabilisierung 1924–1929 (Dawes-Plan, Locarno, Rückgang radikaler Parteien); Präsidialkabinette als bewusste Abkehr vom parlamentarischen Regieren (M3: Art. 48, Auflösungen); Hitler kam nicht durch Wahlmehrheit, sondern durch Hindenburg und den Kreis um Papen ins Amt (M2: höchstens 37,3 % in freier Wahl, Verluste im Nov. 1932). Argumente dagegen: strukturelle Belastungen (Versailles, Dolchstoßlegende, Inflation 1923, Republik ohne Republikaner in Eliten); Wahlerfolge der republikfeindlichen Parteien (Juli 1932 hatten NSDAP und KPD zusammen eine negative Mehrheit, M2); Verfassungsschwächen; Wucht der Weltwirtschaftskrise (M2: 5,6 Mio. Arbeitslose). Abwägendes, begründetes Sachurteil, z. B.: Die Belastungen machten das Scheitern wahrscheinlich, aber nicht unausweichlich; den Ausschlag gaben Entscheidungen 1930–1933. Darstellung: Fachbegriffe, Materialbezüge, klare Gliederung.

9 / 9

Teil B: Deutschland im Kalten Krieg

- 6 **Stellen** Sie die beiden Positionen zur Stalin-Note **dar**, die M4 nennt, und **erläutern** Sie Adenauers Haltung vor dem Hintergrund des Kalten Krieges.

Position Adenauers (Z. 6–10): Störmanöver gegen die Westintegration; ein neutrales Deutschland wäre schutzlos und von Moskau abhängig.

Position der Kritiker (SPD-Opposition): Die Einheit sei der Westbindung geopfert worden, das Angebot nicht geprüft. Erläuterung: Blockbildung seit 1947 (Truman-Doktrin, Marshallplan, Berlin-Blockade 1948/49), Korea-Krieg 1950 verstärkt die Furcht vor der Sowjetunion; Adenauer setzt auf „Politik der Stärke“: Sicherheit, Souveränität und Wohlstand durch feste Bindung an den Westen (EGKS, geplante EVG), Einheit erst aus einer Position der Stärke.

5 / 5

- 7 **Beurteilen** Sie die Behauptung, mit der Ablehnung der Stalin-Note sei 1952 eine Chance zur Wiedervereinigung verpasst worden.

Achtung: Schreiben Sie Ihre Antwort auf ein gesondertes Blatt.

Erwartungshorizont: Für „verpasste Chance“: Angebot nie getestet (M4, Z. 13–14); Neutralität mit eigenen Streitkräften hätte die Teilung überwinden können; Österreich wurde 1955 als neutraler Staat wieder vereint. Dagegen: Note als Störmanöver gegen die Westintegration (Aktenlage, M4); keine Zusage freier Wahlen; Oder-Neiße-Grenze als Bedingung; Neutralität ohne Sicherheitsgarantie; Westmächte und Mehrheit der Bevölkerung im Westen setzten auf Westbindung. Abwägendes, begründetes Urteil (z. B.: eher keine realistische Chance, aber eine versäumte Probe), mit Fachbegriffen und Bezug auf M4.

6 / 6